



AUSGEZEICHNET: „All shook up“, die Siegerproduktion aus Östringen, zog sämtliche Register und überzeugte die Jury des Lotto-Musiktheaterpreises 2015/16 im Theaterhaus Stuttgart. Der bundesweit einzigartige Wettbewerb steht unter der Schirmherrschaft von Kultusministerin Susanne Eisenmann. Foto: pr

Östringen/Stuttgart (BNN). Das war Spannung pur: Am Sonntag sind die Gewinner des mit rund 16 000 Euro dotierten Lotto-Musiktheaterpreises auf der Bühne im Theaterhaus Stuttgart bekanntgegeben worden.

Bei den Hauptpreisen des bundesweit einzigartigen Wettbewerbs hatte erneut die Thomas-Morus-Realschule aus Östringen die Nase vorn. Mit dem Stück „All Shook Up“ sicherten sich die Östringer den ersten Preis im Wert von 5 000 Euro. Schon bei der letzten Verleihung des Musiktheaterpreises im September 2014 waren die Kraichgaustädter ganz vorne gewesen. (Die Bruchsaler Rundschau berichteten.) Den zweiten Rang belegte das Lise-Meitner-Gymnasium aus Grenzach-Whylen (Kreis Lörrach) mit der Produktion „Swinging St.

Pauli“. Die Südbadener dürfen sich über ein Preisgeld von 3 000 Euro freuen. Auf Platz drei landete die Klosterschule vom Heiligen Grab aus Baden-Baden mit dem Titel „Mein Avatar und ich“. Dafür gab es ein Preisgeld von 2 000 Euro.

Vor rund 700 Mitwirkenden und Gästen übergaben Lotto-Geschäftsführerin Marion Caspers-Merk, die Präsidentin des Landesverbandes der Musikschulen Baden-Württembergs, Christa Voss-schulte und Ministerialdirektorin im Kultusministerium Gerda Windey den Gewinnern ihre Auszeichnungen. Ne-

ben den Hauptpreisen wurden vier Spartenpreise an Bewerber aus Backnang, Fellbach, Altensteig (Kreis Calw) und Sindelfingen vergeben. Durch das vielfältige Programm führte die Jurorin Prisca Maier und Hannes Michl.

Der Wettbewerb 2015/2016 zeichnete sich laut Mitteilung der Veranstalter durch eine außergewöhnliche Bandbreite, Mut zu Eigenständigkeit und Vielfalt aus. Musicals stehen hoch im Kurs bei den Bewerbern. Bei der Verleihung gab es Kostproben. „All shook up“, die Siegerproduktion aus Östring-

gen, zog sämtliche Register. Musik, Tanz, Schauspiel und das alles in komischen, berührenden, gefühlvollen und rockigen Szenen.

Christa Voss-schulte, die Präsidentin des Landesverbandes der Musikschulen Baden-Württembergs, zeigte sich beeindruckt von der Entwicklung im Laufe der Jahre: „Der diesjährige Wettbewerb um den Lotto-Musiktheaterpreis für junges Musiktheater und vor allem die prämierten Wettbewerbsbeiträge zeigen einmal mehr, welche großartigen pädagogischen und künstlerischen

Leistungen im Kinder- und Jugendmusiktheater möglich sind und wie wichtig und fruchtbar sowohl eine pädagogisch wie künstlerisch qualifizierte musikalische Bildungsarbeit für Kinder und Jugendliche ist.“

Zum bundesweit einzigartigen Wettbewerb, der unter der Schirmherrschaft von Kultusministerin Susanne Eisenmann steht, waren 26 Bewerbungen eingegangen. Aus diesen ließ die fachkundige Jury 17 zum Wettbewerb zu. Der Lotto-Musiktheaterpreis soll über Kooperationen von Musikschulen, Jugendkunstschulen, Schulen, Vereinen und sonstigen Initiativen die Entwicklung des Kinder- und Jugendmusiktheaters im Land fördern und das Musiktheater in der Kinder- und Jugendkulturarbeit etablieren.

## Östringen hat die Nase vorn

**Musiktheater: Thomas-Morus-Realschule gewinnt Landespreis vor zwei Gymnasien**

## Änderung der Vorfahrtsregelung?

**Gondelsheim drängt auf Verkehrs-Entlastung am Bahnübergang**

Gondelsheim (BNN). Landrat Christoph Schnaudigel war in Gondelsheim zu Besuch, um sich mit Bürgermeister Markus Rupp und Vertretern des Gemeinderates über aktuelle Themen auszutauschen. Vor allem die Bahnübergangs-Problematik war ein zentrales Thema. Bürgermeister Markus Rupp und die Vertreterinnen und Vertreter des Gemeinderats ließen keinen Zweifel daran, dass sich rasch etwas an der Situation ändern müsse. „Wir erwarten, dass der Kreistagsbeschluss mit Nachdruck umgesetzt wird“, betonte Bürgermeister Markus Rupp. „Anfang 2017 Einigung mit der Bahn, dann Einleitung des Planfeststellungsverfahrens und Baubeginn für den unterirdischen Kreisel allerspä-

testens im Jahr 2022“ – so der vom Landrat in Aussicht gestellte Termin.

Dabei ist man schon jetzt in Verzug. Denn der Kreistagsbeschluss sah eigentlich die Fertigstellung bis 2019 vor. Dies war auch die Grundlage für den Bürgerentscheid 2012, bei dem sich eine überwältigende Mehrheit für die Beseitigung des Bahnübergangs entschieden hatte.

Gondelsheim drückt aufs Tempo. Zumal sich die Situation durch das neue Wohngebiet „Schlossbuckel“ verschärft habe, hieß es bei dem Treffen. „Deshalb brauchen wir schnell eine Zwischenlösung“, appellierte Rupp an Schnaudigel. Durchschnittlich sei die Bahnstrasse sieben bis acht Stunden täglich geschlossen. Lange Staus seien die Folge.

Eine mögliche Interimslösung wäre die Änderung der Vorfahrtsregelung zugunsten der Verbindung vom und zum Schlossbuckel. Diesen Vorschlag der SPD-Fraktion versprach Schnaudigel zeitnah zu prüfen.

Die Gefahr, dass ein Fahrzeug zwischen schließenden Schranken auf dem Bahnübergang eingeschlossen wird, ist gebannt. Die Bahnanlage prüfe mittels eines Scanners, ob sich noch ein Fahrzeug auf den Schienen befindet. Wäre das der Fall, werde der Zugverkehr gestoppt. „Zumindest ist diese Gefahr nun beseitigt“, so Rupp.

Ein weiteres Gesprächsthema war die Gemeinschaftsunterkunft des Landkreises für Flüchtlinge im „Neuen Weg“.

In dieser neu errichteten mobilen Wohneinheit finden 36 Personen Platz – überwiegend Familien. Zusätzlich werden im bereits bestehenden Gebäude in der Nachbarschaft fünf weitere untergebracht. Dabei handelt es sich um Verlegungen aus anderen Unterkünten des Landkreises.

Die Möglichkeit, die Unterkunft zu besichtigen, besteht am Kerwe-Sonntag, 23. Oktober. Bis dahin ist die Unterbringung auch komplett eingerichtet, bevor ab Mitte November die Bewohner einziehen.



AKTUELLE THEMEN besprachen Landrat Christoph Schnaudigel (Zweiter von rechts), Bürgermeister Markus Rupp (Dritter von links) und Gemeinderäte bei einem Rundgang durch den Ort, hier am Bahnübergang. Foto: pr

## Weigt informiert über Projekte

**Standortsuche für Neubau eines Feuerwehrhauses in Karlsdorf-Neuthard**

Karlsdorf-Neuthard (cah). In seinem vierteljährlichen Sachstandsbericht ging Bürgermeister Sven Weigt nach einem erfreulichen Blick zur Haushaltslage auf diverse Projekte ein.

Zum Abschluss gekommen sind beispielsweise an der Altenbürg Halle der neue Feuerlöschbrunnen sowie die Umrüstung der Innenbeleuchtung auf LED. Für die beschlossene zweite Sporthalle soll in diesem Jahr noch der

symbolische Spatenstich erfolgen. Fertiggestellt sind auch drei neue Fahrgastunterstände, nach deren Vorbild jedes Jahr weitere ersetzt werden sollen. Die Ortskernsanierung in Neuthard steht genauso vor ihrem Abschluss wie der neu gestaltete Internet-Auftritt der Gemeinde.

Große Projekte werfen bereits ihre Schatten voraus wie der Neubau eines Feuerwehrhauses der frisch fusionier-

ten Wehr, wofür zunächst noch die Standortfrage zu klären ist. (Die Rundschau berichtete.) Auch die Sanierung der Rathäuser steht an, in Karlsdorf plant man hier Synergien mit einem neu zu bauenden Nachbargebäude für Sparkasse und Polizei. Auch die Quartierskonzepte zur Energieeinsparung müssen nach bereits erfolgtem Grundsatzbeschluss näher ausgearbeitet werden.



GROSSE NAMEN: Mit Werken von Reger und Ravel begeisterten Tatjana und Leonid Schick beim Saisonstart der Dinkelberg-Konzerte in Östringen. Foto: Tonka

## Mit Ravel und Reger

**Duo eröffnet „Kammermusik auf dem Dinkelberg“**

Mit dem in der Region bestens bekannten Klavierduo Tatjana und Leonid Schick startete „Kammermusik auf dem Dinkelberg“ in die neue Konzertsaison. Unter dem Motto „Die zwei großen R“ spielten die beiden Pianisten im voll besetzten Evangelischen Gemeindezentrum Östringen ausschließlich Werke von Max Reger und Maurice Ravel.

Eröffnet wurde das Konzert mit zwei Stücken aus „Sechs Stücke für Piano-forte zu vier Händen“ von Max Reger.

Feinfühlig und zart erklang der zweite Satz, tiefgründig und zugleich lebhaft verspielt der dritte Satz des spätromantischen Werkes. Das aus der Ukraine stammende Duo überzeugte stets mit einer variierenden Klangfülle. Die „Variationen und Fugen über ein Thema von Wolfgang Amadeus Mozart“ sind Regers bekannteste Komposition. Er verwendete das von Mozart bereits selbst variierte Thema der Klaviersonate A-Dur KV 331.

Mit acht Variationen und einer Fuge verarbeitete er das prägnante Thema kunstvoll in immer neue musikalische Ausrichtungen. Die große Palette an emotionalen Farben reichte von schwermütig-gefühlvoll über voluminös-kraftvoll bis hin zu verspielt-

fröhlich. Die abschließende Fuge erklang eindrucksvoll mit großem dynamischem Spektrum. Ein musikalischer Ausflug in die Welt der Märchen erfolgte mit dem Zyklus „Ma mère l'Oye“ (deutsch: Mutter Gans) von Maurice Ravel.

Klangmalerisch zelebrierten die beiden Pianisten die auf Märchen basierenden Programstücke. Bekannte Figuren wie Dornröschen, Der kleine Däumling, Die grüne Schlange, Die Schöne und das Biest und Der Feen-

**Eine große emotionale Farbpalette**

garten erklangen poetisch, expressiv und elfenleich. Das Duo verdeutlichte die effektvolle Komposition des spätromantischen Werkes. Zum Abschluss des Konzertes präsentierten sie Maurice Ravel's impressionistische Suite „Rhapsodie espagnole“.

Mit tänzerischer Rhythmik und anklingender spanischen Folklore begeisterten die Konzertpianisten abermals das Publikum, bevor die abschließende „Feria“ (Feier) mit ausgefallenen und quirligem Spiel erklang. Mit sprühender Spielfreude demonstrierten sie leidenschaftlich ein kontrast- und farbenreiches Klangbild. Tatjana und Leonid Schick verabschiedeten sich mit zwei eingeforderten Zugaben von einem besonderen Konzertabend. Simone Tonka